
Forderungen.

Grüner Kreisverbände sowie verschiedener Initiativen aus Umwelt- und Naturschutz

- Keine Pipeline an die Oberweser!
- Klare Vorschriften für das Unternehmen K+S zur Reduzierung der Salzeinleitungen im Interesse von Mensch, Umwelt und Natur.
- Beendigung der Verpressung der Salzlauge in den Untergrund, da es bereits jetzt gravierende Auswirkungen auf die Umwelt und das Trinkwasser gibt.
- Zügige Untersuchung des Nutzens und der Folgen einer Salzeinleitung in die Nordsee.
- Strafzahlung an die EU aufgrund der Nichteinhaltung der Wasserrahmenrichtlinie muss von K+S gezahlt werden, nicht vom Steuerzahler!
- Die Planungen für ein 80ha großes Auffangbecken, den sogenannten Laugensee, müssen eingestellt werden.
- Zusammenarbeit mit den Anrainerkommunen und den Interessensverbänden aus Natur- und Umweltschutz, um Maßnahmen und Vorschriften für K+S zu erarbeiten.



**Unterstützende Grüne Bezirks-
und Kreisverbände.**
Bezirksverband Ostwestfalen
Kreisverband Höxter
Kreisverband Holzminden

Kontakt:

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
KREISVERBAND HOLZMINDEN
Bahnhofstr. 11 , 37603 Holzminden
E-Mail: info@gruene-holzminden.de
www.gruene-holzminden.de

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
KREISVERBAND HÖXTER
Westerbachstr. 34 , 37671 Höxter
E-Mail: info@gruene-hoexter.de
www.gruene-hoexter.de



ZEIT FÜR EINE SAUBERE WESER.

V.i.S.d.P.: BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN KV Holzminden, Bahnhofstr. 11, 37603 Holzminden





Weser.

Bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts war die Weser ein sehr artenreicher Fluss.

Ende der 1980er Jahre hatte die Weser die Gewässergüteklasse III–IV (sehr stark verschmutzt) und streckenweise sogar IV (übermäßig verschmutzt).

Eine der Hauptursachen der Verschmutzung war die Einleitung stark salzhaltiger Abwässer aus der Kaliindustrie in Thüringen und Hessen.

Aktuell entspricht die Wasserqualität zum Teil wieder der Güteklasse II–III (kritisch belastet), in einigen Abschnitten aber noch Güteklasse III (stark verschmutzt), wobei die Versalzung die größte Rolle spielt.

Salz.

Salz ist doch kein schlimmer Stoff? - Richtig! Doch alles an seinem Ort: Salzwasserfische leben im Meer, Süßwasserfische eben nicht! Tiere und Pflanzen sind an bestimmte Ökofaktoren angepasst. Durch die Salzkonzentrationen ergeben sich Nachteile – viele Arten sterben.

Auch Böden und bauliche Anlagen werden geschädigt. Bei der Produktion von Mineraldünger fallen salzhaltige Rückstände an. Diese werden z.T. auf Halden gelagert, als salzhaltige Abwässer in den Untergrund verpresst oder direkt in die Werra eingeleitet. Nur ein kleiner Teil wird wieder in die Schächte verbracht. Die Folge: Die Flüsse Werra und Weser sind stark mit Salzen belastet wie auch der Untergrund; das Grund- und Trinkwasser der betroffenen Regionen ist stark gefährdet.

Der Verursacher: K+S AG.

Die K+S AG, früher Kali und Salz AG, mit Sitz in Kassel ist ein börsennotiertes Bergbauunternehmen mit den Schwerpunkten Kali- und Salzförderung und einer der weltweit größten Produzenten von kali- und magnesiumhaltigen Produkten für landwirtschaftliche und industrielle Anwendungen. Das Unternehmen erwirtschaftete im Jahr 2014 einen Gewinn von 380,5 Millionen Euro und ist einer der Marktführer in der Branche.

Zeit für eine saubere Weser.

Seit vielen Jahren kämpfen Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit vielen Grünen Kreisverbänden entlang der Weser um eine Reduzierung der Salzeinleitung durch K+S in Werra und Weser. Daraus sind viele Initiativen entstanden, die sich intensiv mit der Thematik der Wasserqualität, den Auswirkungen auf Mensch und Umwelt sowie denkbaren Lösungen auseinandergesetzt haben. Entstanden sind konkrete Forderungen, die an die zuständigen PolitikerInnen und das Unternehmen K+S gerichtet sind:

- Verursacherprinzip anwenden! K+S muss für Schäden aufkommen!
- Eine sehr guten Trinkwasserqualität entlang der Anrainerkommunen muss gewährleistet sein!
- Verpressung der überschüssigen Lauge verlagert nur das Problem und erzeugt neue Konflikte.

- Interessen des Umwelt- und Naturschutzes und das Allgemeinwohl stehen über den Interessen der K+S AG!
- Zügige Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL), auch um Strafzahlungen an die EU aus Steuermitteln zu vermeiden.
- Dauerhafte Entlastung der Weser durch eine Pipeline zu einem geeigneten Ort in der Nordsee.

Der Kompromiss- 4-Phasen-Plan.

Seit 2012 läuft ein Vertragsverletzungsverfahren der EU gegen Deutschland, da die EU-WRRL nicht im vorgesehenen Zeitplan umgesetzt wird. Diese Richtlinie hat zum Ziel, alle Gewässer in Europa zurück zu einer guten Wasserqualität zu führen. Die K+S AG und die hessische Landesregierung entwickelten darauf hin einen Kompromiss, den sogenannten 4-Phasen-Plan.

- Dieser sieht keine Nordsee-Pipeline vor sondern weiterhin die Einleitung in Werra und Weser - allerdings mit sinkenden Grenzwerten.
- 2021 entfällt die Salzlaugenverpressung in tiefe Gesteinsschichten. Danach werden diese Abfälle bis 2060 in die Oberweser eingeleitet.
- Nach Ende der Kaliproduktion (2075) soll die Werra über Jahrhunderte jährlich noch 1,5 Mio. m³ Abwasser von den Halden und diffus aus dem Untergrund aufnehmen.

Diesen Fahrplan lehnen wir ab!
